

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 5: Sonderausgabe "Verteidigung"

Artikel: Artillerieverwendung in der Verteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

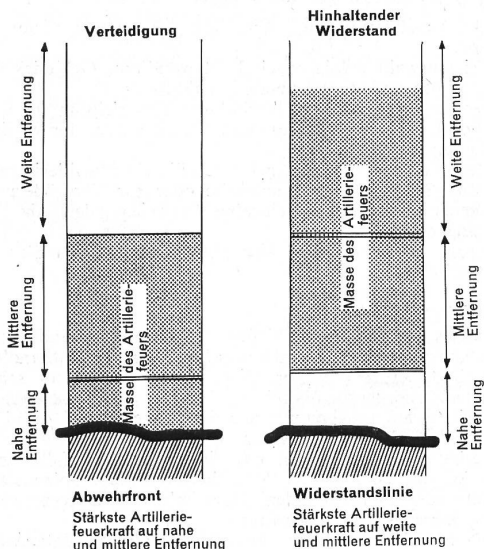
Artillerieverwendung in der Verteidigung

1. Allgemeines

- Die Artillerie bildet das Rückgrat der Verteidigung. Deshalb muß du als Infanterist auch einiges über ihre Verwendung wissen.
- Maximal breite Verteidigungsabschnitte und geringe Kopfstärke der Infanterie erhöhen die Verantwortung der Artillerie im Abwehrkampf.
- In der Verteidigung liegt die Masse des Artilleriefeuers auf nahe und mittlere Entfernung vor der Abwehrfront. Beim Verzögerungskampf (hinhaltender Widerstand) dagegen schießt die Artillerie weit vor die Widerstandslinie.

2. Gliederung der Artillerie im Kampf

- *Direkte Unterstützungsartillerie* zur Nahunterstützung der einzelnen Infanterieverbände (Front-Bat. und Rgt.).
- *Allgemein-Unterstützungsartillerie* wirkt zugunsten der Division als Ganzes und ist die Führungswaffe des Div.Kdt. Dient in gewissen Lagen zur Verstärkung der Direktunterstützungsartillerie.
- *Verstärkungsartillerie* (AK-Art.) Verstärkung der Divisionsartillerie. Überwachung der Nahtstelle zwischen zwei Divisionen oder AK-Abschnittsgrenze.
- *Artillerie für Verkehrshinderung und Fernstörung* (AK-Art.)

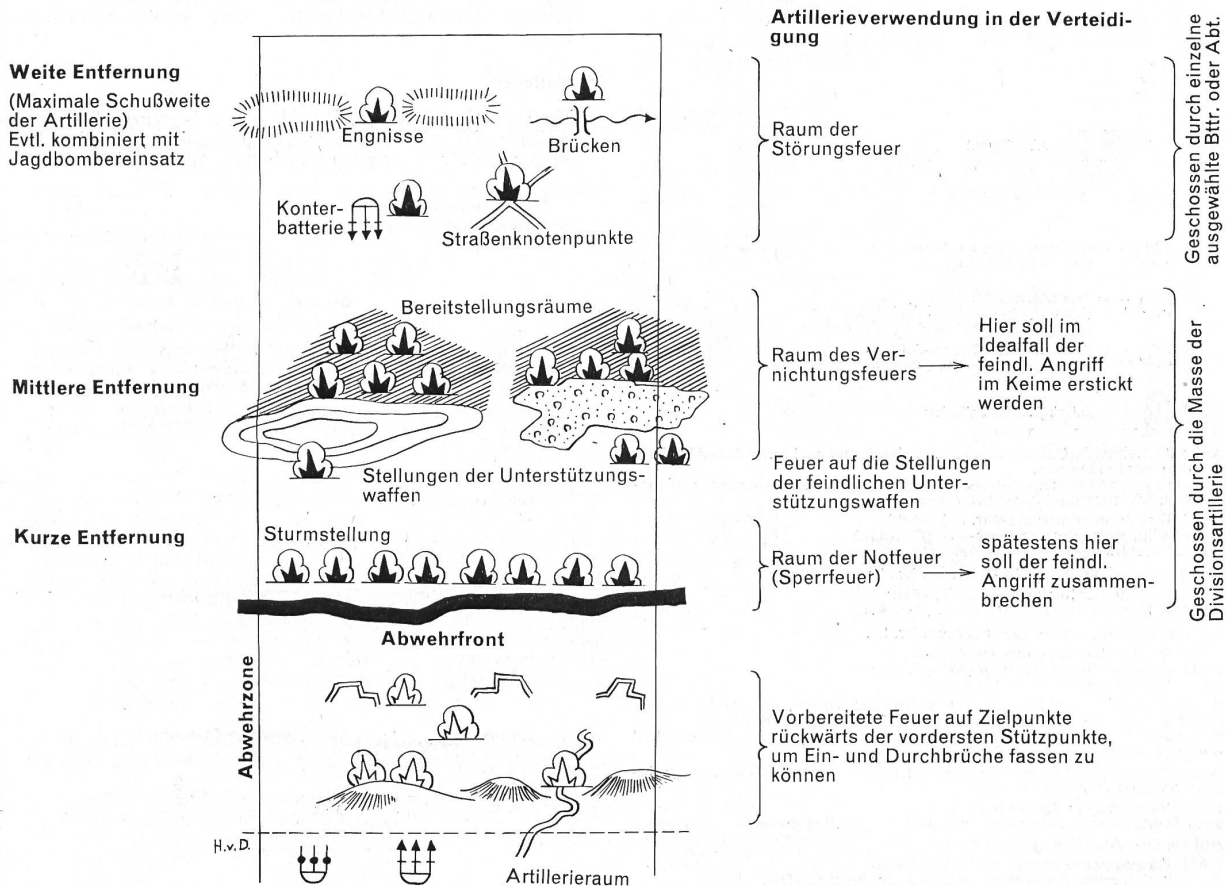


3. Unterstellungsverhältnis

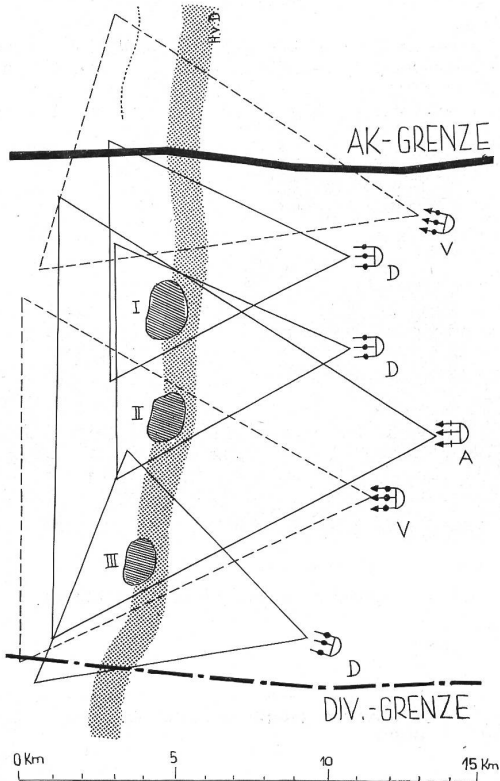
- Du unterscheidest grundsätzlich drei Unterstellungsverhältnisse:
 - a) «Unterstellt»
 - b) «zur direkten Zusammenarbeit zugewiesen»
 - c) «Feuer zur Verfügung gestellt»
- Artillerie «unterstellt» = die Infanterie kann damit umgehen, wie wenn es z. B. ein Minenwerfer-Zug wäre.
- Artillerie «zur direkten Zusammenarbeit zugewiesen» (in der Regel eine Abt. zum Inf.Rgt.) = der Inf.Rgt.Kdt. kann über das Art.-Feuer verfügen, bis der Divisions-Kdt. die Abt. für dringendere Aufgaben braucht.
- Das Feuer wird für eine bestimmte, örtlich und zeitlich genau festgelegte Aufgabe «zur Verfügung gestellt» (z. B. Unterstützung eines Handstreiches, Vorbereitung eines Gegenangriffes).

4. Artillerieaufgaben

- a) *Allgemeines*
 - Die Artillerieaufgaben zerfallen grob in zwei Gruppen:
 - Nahkampf
 - Fernkampf



- Der Nahkampf umfaßt die direkte Unterstützung der Fronttruppen.
 - Zerschlagen von Bereitstellungen
 - Niederhalten von Unterstützungswaffen
 - Notfeuer
 - Feuerprogramm
- Der Fernkampf umfaßt
 - Bekämpfung der Beobachtungs- und Kommandoorganisation des Gegners
 - Bekämpfung der Artillerie des Gegners



- Abwehrfront
- Sicherungslinie
- D = Direktunterstützungs-Artillerie (10,5 cm Hb.-Abt.) (Div.-Art.)
- V = Verstärkungsartillerie (15 cm sch. Hb.-Abt.) (AK-Art.)
- A = Allgemeinunterstützungs-Artillerie (10,5 cm sch. Kan.-Abt.) (Div.-Art.)
- = Entscheidender Geländerraum

- Auf entscheidende Geländerräume muß das Feuer mehrerer Art.-Abt. konzentriert werden können.
- Beispiel: Auf den entscheidenden Geländerraum Nr. I kann das Feuer folgender Artillerie zusammengefaßt werden:
 - 1 Abt. Direktunterstützungs-Art. (Div.-Art.)
 - 1 Abt. Allgemeinunterstützungs-Art. (Div.-Art.)
 - 1 Abt. Verstärkungs-Artillerie (AK-Art.)
- Auf den entscheidenden Geländerraum No. II:
 - 2 Abt. Direktunterstützungs-Art. (Div.-Art.)
 - 1 Abt. Allgemeinunterstützungs-Art. (Div.-Art.)
- Auf den entscheidenden Geländerraum Nr. III:
 - 1 Abt. Direktunterstützungs-Art. (Div.-Art.)
 - 1 Abt. Allgemeinunterstützungs-Art. (Div.-Art.)
 - 1 Abt. Verstärkungs-Art. (AK-Art.)
- Die Feuerkraft kann im Schwerpunkt noch erhöht werden, durch Unterstellung der 12 cm sch. Mw-Btr. der Div. unter das Schwerpunkts-Regiment.
- Auf Abschnittsgrenzen großer Verbände (Div., AK) muß Art.-Feuer gelegt werden können.
 - Beispiel: Div.-Abschnittsgrenze rechts (zugleich AK-Gz.). Auf diese Nahtstelle wirkt das Feuer von:
 - 1 Abt. Verstärkungs-Art. (AK-Art.)
 dazu überlagerndes Feuer einer Art.-Abt. der Nachbardivision
 - Auf die Div.-Abschnittsgrenze links:
 - 1 Abt. Direktunterstützungs-Art. (Div.-Art.)
 dazu überlagerndes Feuer einer Art.-Abt. der Nachbar-Div.

- Bekämpfung von Reserven und Anmarschkommunikationen (Verzögerung der Bewegung auf große Entfernung)

b) Feuer auf nahe und mittlere Entfernung

- Feuer auf nahe und mittlere Entfernung ist Sache des Gros der Divisionsartillerie.
- Hauptaufgabe: Zerschlagen der feindlichen Angriffsbereitstellung durch Vernichtungsfeuer. Vernichtungsfeuer besteht aus einem oder mehreren Feuerüberfällen höchster Konzentration. Dauer etwa zwei Minuten. Geschossen durch mindestens eine, lieber zwei Abteilungen, im Idealfall gar ein Regiment.
- Nebenaufgaben:
 - Niederhalten der feindlichen Infanteriefeuerbasis durch Niederhaltefeuer. Dieses besteht aus kurzen, wiederholten Feuerschlägen oder langsamem Einzelfeuer.
 - Eine andere Nebenaufgabe: Notfeuer.

c) Feuer auf weite Distanz (Fernfeuer)

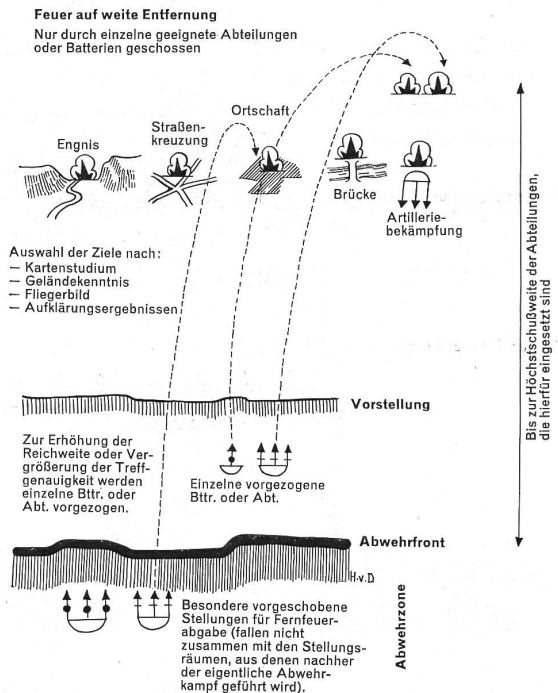
- Zweck: Verzögerung der feindlichen Bewegungen auf große Distanz.
- Die Zielauswahl erfolgt nach Kartenstudium, Geländekenntnis, Fliegerphoto und Aufklärungsergebnissen.
- Fliegermitwirkung für Zielsuche und Feuerleitung ist wichtig.
- Für Fernfeuer wird, im Gesamtrahmen gesehen, nur wenig Munition eingesetzt.
- Fernfeuer werden in der Regel durch die Korpsartillerie geschossen. Zur Erhöhung der Reichweite oder zur Vergrößerung der Treffgenauigkeit werden einzelne Batterien oder Abteilungen vorgezogen.
- Fernfeuer wird batterie- oder abteilungswise als Feuerüberfall geschossen.

Konterbatterief Feuer

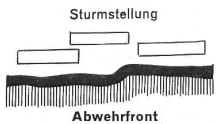
- Zweck des Konterbatterieschießens: Niederhalten feindlicher Mw. oder Art. vor oder während entscheidender Kampfhandlungen.
- Konterbatterief Feuer ist vor allem Sache der 15 cm schweren Haubitzen und der Jagdbomber.
- Konterbatterief Feuer kommt nur in Frage, wenn die übrigen Artillerieaufgaben dies zulassen.
- Konterbatterief Feuer beginnt mit einem Feuerüberfall von etwa einer Minute Dauer. Die Feuerüberfälle wiederholen sich alle Viertel- oder halbe Stunden. Dazwischen wird eventuell langsames Störungsfeuer geschossen.
- Das Niederkämpfen jeder einzelnen feindlichen Batterie kostet viele hundert Schuß. Konterbatterieschießen kommt für uns deshalb schon aus Gründen des überaus großen Munitionsverbrauches nur selten in Frage.

5. Notfeuer

- Notfeuer sind auf wichtige, aber eng begrenzte Räume eingerichtet. Wenn kein anderer Auftrag vorliegt, sind diese Feuer an den hierfür bestimmten Geschützen dauernd eingestellt.



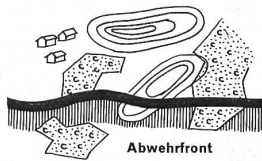
- Notfeuer liegen so nahe als möglich vor den eigenen Stellungen. Notfalls werden auch einzelne Kurzschnüsse in die eigenen Reihen in Kauf genommen.
- Notfeuer sind starr und stets mit großem Munitionsaufwand verbunden.
- Notfeuer können in einer Minute ausgelöst werden (Granaten im Ziel).
- Eine Hb.-Btr. kann etwa 100—150 m wirksam decken. Eine Art.-Abteilung vermag deshalb nur wenige Notfeuer Räume zu schützen. Sie kann maximal drei Notfeuer übernehmen (eines pro Btr.). Auf jedes Front-Bat. trifft es somit ein bis maximal zwei Notfeuer.
- Alle Unterführer in vorderster Front (Subaltern-Of. und Unteroffiziere) werden über Notfeuer sowie die Art ihrer Auslösung orientiert.
- Dauer der Notfeuer und Munitionsmenge werden vom obern Führer befohlen. Notfeuer bestehen in der Regel aus einem Schnellfeuer von einer bis zwei Minuten Dauer (24—48 Schuß pro Batterie). Sie können notfalls wiederholt werden.
- Notfeuer sind ein Teil des Feuerprogramms. Sie werden auf Anforderung oder nach bestimmten Zeichen ausgelöst (z. B. rote Signalarakete aus dem Raum Kuppe 831).
- Nur Artillerie mit dem taktischen Auftrag der «Direktunterstützung» schießt Notfeuer.



Sperrfeuer Räume und Vernichtungsfeuer Räume können sauber getrennt werden



Sehr coupiertes und bedecktes Gelände



Sperrfeuer-(Notfeuer-) und Vernichtungsfeuer Räume kommen einander sehr nahe und fließen oftmals ineinander über. Sturmstellung und Bereitstellung fallen beim Gegner fast zusammen. Durch die Notfeuer werden auch die sehr nahe gelegenen Bereitstellungs Räume mit betroffen.

6. Feuerprogramm (auch «Gegenfeuerplan» oder «Feuer-Gegenvorbereitung» genannt)

- Der Artilleriechef der Division stellt das Feuerprogramm auf.
- Das Feuerprogramm setzt erst im schweren Kampf nach außerordentlich heftiger feindlicher Feuervorbereitung ein (Art.- oder A-Waffen), wenn Beobachtung und Übermittlung des Verteidigers versagen.
- Das Feuerprogramm soll: Herankommende feindliche Reserven stoppen wichtige Feuerbasen niederhalten die Beobachtung blenden
- Die ausgewählten Zielräume umfassen: wahrscheinliche feindliche Bereitstellungs Räume wahrscheinliche Vorwärtsbewegungen (Achsen)
- Die Notfeuer sind ein Teil des Feuerprogramms.
- Das Feuerprogramm wird durch den höchsten Artilleriekommandanten ausgelöst, der noch Verbindung zu den Geschützen hat.
- Vor- und Nachteile des Feuerprogramms:
Vorteile: Trotz Unterbrechung von Beobachtung und Verbindung kann unverzüglich mit Artillerie zurückgeschlagen werden.
Nachteile: Starke Festlegung (Fixierung) der zeitlichen und räumlichen Feuerwirkung, ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Bewegungen des Angreifers (Gefahr des «Ins-Leere-Schießens» und damit der Munitionsverschwendung).
- Sobald wieder sichere Meldungen eingehen, tritt aktive Feuerleitung an Stelle des Feuerprogramms (beobachtetes Schießen).
- Bei ausgedehntem feindlichem Nebeneinsatz (Raumvernebelung) bildet das Feuerprogramm ebenfalls die einzige Möglichkeit, die Artillerie trotzdem noch zur Wirkung zu bringen.

7. Abstimmung der Notfeuer der Artillerie auf die Notfeuer der schweren Inf.-Waffen

- Die große Feuerkraft der Verteidigung zwingt den Angreifer oft zu «Überraschungssaktionen». Gegen solche mußst du dich wappnen durch:
 - Beobachtung
 - Notfeuer

- Du hast gesehen, daß die Artillerie nur an einer bis maximal zwei Stellen pro Bataillonsabschnitt (3 km) mit Notfeuer helfen kann. In den weiten übrigen Räumen mußst du dir mit den schweren Infanteriewaffen helfen. Du mußt deshalb auch diesen Notfeuer zuweisen. In der Praxis hast du also zu unterscheiden zwischen Notfeuern der Artillerie und solchen der schweren Waffen.
- Für jede Mg.-Gruppe (zwei Gewehre) und jeden Mw.-Zug wird ein Notfeuer festgelegt. Die Bedienungen stellen diese an den Waffen immer dann ein, wenn aus der Stellung heraus der Feuerraum nicht mehr beobachtet werden kann (Rauch, Staub, Nebel, Dunkelheit).
- Lage dieser Notfeuer:
Mw. auf die wahrscheinlichste Sturmstellung des Gegners.
Mg. auf den Raum zwischen Sturmstellung und Stützpunkt.
- Munitionseinsatz:
pro Mg. 200 Schuß
pro Mw. zwei bis drei Schuß
- Es ist möglich, daß im Moment, wo du die Notfeuer der Artillerie auslösen möchtest, die Geschütze gerade auf ein im Gesamtgerahmen gesehen wichtigeres Ziel schießen. Das Artilleriefeuer fällt dann aus. Deshalb muß im Bataillon mindestens ein Mw.-Zug den gleichen Notfeuerraum haben wie die Artillerie. Nur so ist es dir möglich, auf jeden Fall mit großkalibrigem Feuer dorthin zu wirken.

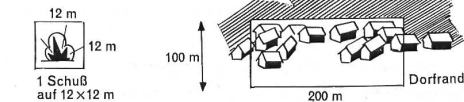
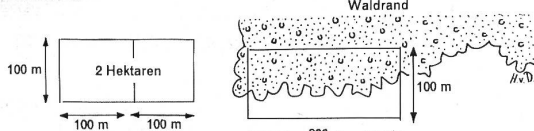
8. Ergänzung «Artillerie» — «Minenwerfer»

- Die Artillerie ergänzt die begrenzte Schußweite der Minenwerfer. Die Minenwerfer ergänzen ihrerseits die begrenzte Wirkungsmöglichkeit der Artillerie (Flugbahn, Streuung, aber auch Geschützzahl).
- Je schwächer der Verteidiger an Artillerie ist, um so eher müssen die Minenwerfer artilleristische Aufgaben übernehmen.
- Die Artillerie braucht eine gewisse Zeit, um mit dem Feuer wirken zu können (auch bei Notfeuern rasch eine bis zwei Minuten). In gewissen Situationen, wo der Gegner sehr nahe an unsern Stellungen bereitstellen kann, würde die Artillerie zu spät kommen. Hier müssen die Mw., oft sogar die Mg. eingesetzt werden.
- Die Artillerie übergibt der Infanterie eine Skizze, in der alle Räume eingetragen sind, in die sie nicht oder nur schlecht wirken kann. Hier werden, wo möglich, Mw. eingesetzt.

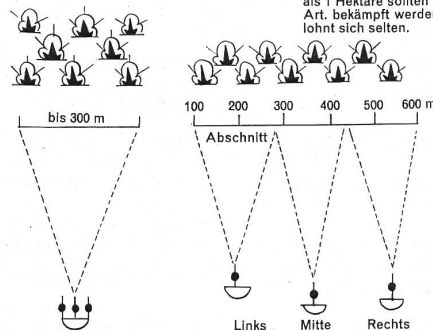
9. Wirkung einer Abteilung

- Eine Art.-Abt. kann etwa zwei Hektaren mit Erfolg, das heißt mit der nötigen Dichte belegen. Auf ein Quadrat von 12 × 12 m entfällt so ein Schuß.

Wirkungsraum einer Artillerie-Abteilung



Wenn eine Art.-Abt. gegen eine Fläche von ca. 2 Hektaren eingesetzt wird, trifft es ungefähr einen Schuß auf ein Quadrat von 12 × 12 m. Gegen Ziele von weniger als 2 Hektaren Ausdehnung wird in der Regel eine Batterie eingesetzt. Ziele von weniger als 1 Hektare sollten nicht mehr von der Art. bekämpft werden. Der Mun.-Aufwand lohnt sich selten.



Bei Zielen bis 300 m Ausdehnung werden alle Battr. der Abt. überlagernd eingesetzt.

Bei Zielen von mehr als 300 m Breite erhält jede Btr. einen Teil zugewiesen. Eine Hb.-Btr. kann etwa einen Abschnitt von 150 m Breite decken.

— Ziele mit weniger als einer Hektare Ausdehnung werden durch Einzelbatterien beschossen (Ausnahmefälle).

10. Zielbezeichnung

Der Artillerie bezeichnest du Ziele wie folgt:

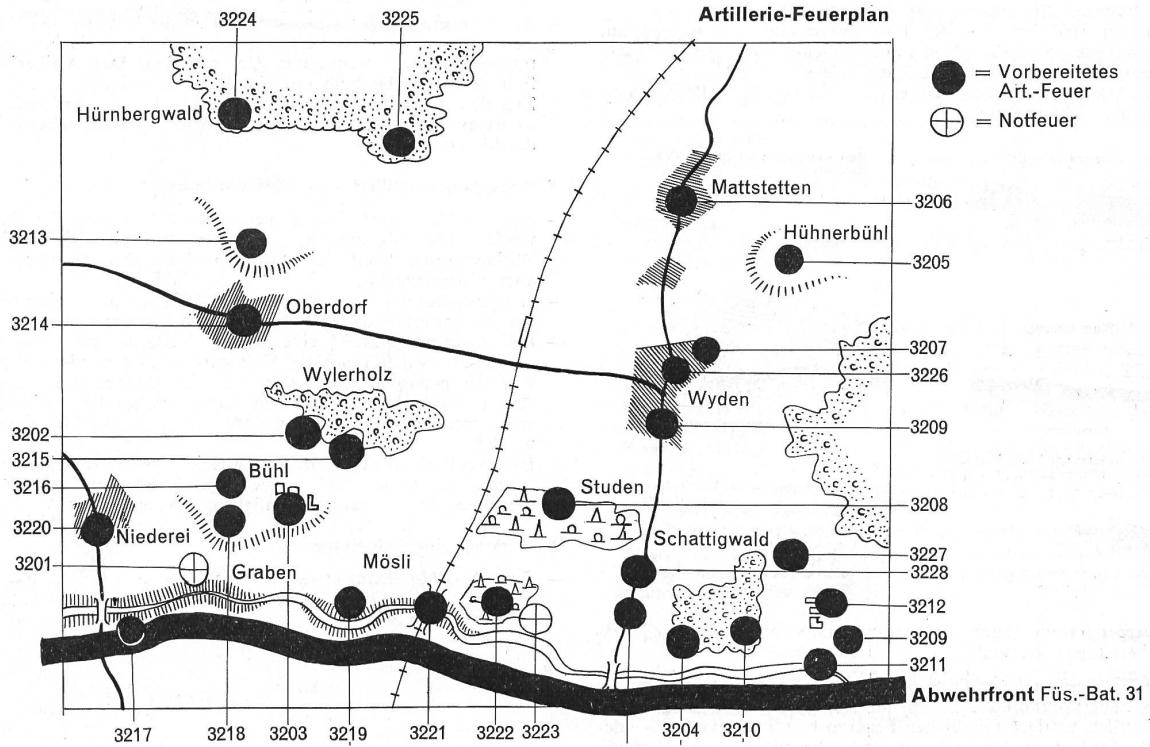
- Koordinate Zielmitte
- Zielobjekt (immer Charakteristik des Zieles angeben, z. B. Inf. in Bachgraben oder Mg.-Zug auf Krete usw.)
- Zeitpunkt der Feuerauslösung und Feuerdauer

11. Der Feuerplan

— Der Artillerie-Feuerplan legt die Räume der voraussichtlichen Feuerwirkung fest.

— Pro Bataillonsabschnitt (etwa 3 km) werden 30 bis 40 Feuer vorbereitet. Auf den Kilometer Abwehrfront trifft es somit 10 bis 13 Feuer.

- Diese Artilleriefeuer werden mit vierstelligen Zahlen numeriert. Die beiden letzten Zahlen bilden die eigentliche Feuernummer.
- Auf wichtige Zielräume sind Feuerkonzentrationen mehrerer Abteilungen vorzubereiten.
- Der Zeitpunkt der Auslösung der Feuer kann nicht genau bestimmt werden. Der Feind bestimmt ihn durch sein Verhalten.
- Auf Stufe Bataillon erstellt der Bat.Kdt. zusammen mit dem Btr.Kdt. einen provisorischen Feuerplan («Bedürfnisplan»). Hierbei kennt er bereits die Räume, auf die das Regiment ohnehin Artilleriefeuer vorbereiten läßt. So können Doppelspurigkeiten zum vorneherein vermieden werden.
- Der Regiments-Kdt. koordiniert mit dem Abt.Kdt. zusammen die von den Front-Bat. eingereichten Bedürfnispläne.



Artillerie-Feuerplan für Füs.Bat. 31
(Feueranforderung bei Kdt. Inf.Rgt. 15)

Feuer-Nr.	Zielbezeichnung	Koordinate Zielmitte	Ziel			Munition		Anzahl Zahlen*	Bemerkungen**
			Breite in m	Tiefe in m	Azimut	Geschoß	Zünder		
3201	Bachgraben Niederei	574 020/190 430/585	300	50	2300	St-G	ZZ	1	N
3202	Waldrand Wylerholz	573 550/190 875/600	350	—	2600	St-G	MZ	1	P
3203	Häusergruppe Bühl	574 600/191 100/575	100	150	2150	St-G	MZ	2	—
3204	Waldzipfel Schattigwald	574 780/191 750/545	200	200	3050	St-G	MZ	3	—
3205	Kuppe Hühnerbühl	575 700/191 180/598	250	100	1500	St-G	MZ	1	—

usw. Für einen Bataillonsabschnitt etwa 30 bis 40 Feuer (pro Kilometer Abwehrfront somit etwa 10 bis 13 Feuer) Notfeuer pro Bat. eines bis maximal zwei.

* Rubrik wird vom Batterie-Kdt., der beim Inf.Bat.Kdt. steht, ausgefüllt.

** Rubrik wird vom Art.Abt.Kdt., der beim Inf.Rgt.Kdt. steht, ausgefüllt und gilt als Antrag z. H. des Art.-Chefs der Division.

N = Notfeuer

P = Feuer, die im Feuerprogramm geschossen werden.

12. Einschießen

- Du als Infanterist entscheidest, ob auf ein Ziel eingeschossen werden darf oder nicht, das heißt ob zur Verschleierung ein Hilfsziel als Einschießpunkt gewählt werden muß.
- Ähnliche Schwierigkeiten werden sich einstellen, wo im Zustande der bewaffneten Neutralität Verteidigungsstellungen ausgebaut und bezogen werden.
- Feuerkonzentrationen erfolgen in der Regel ohne Einschießen (Art.-Rgt. und mehr).

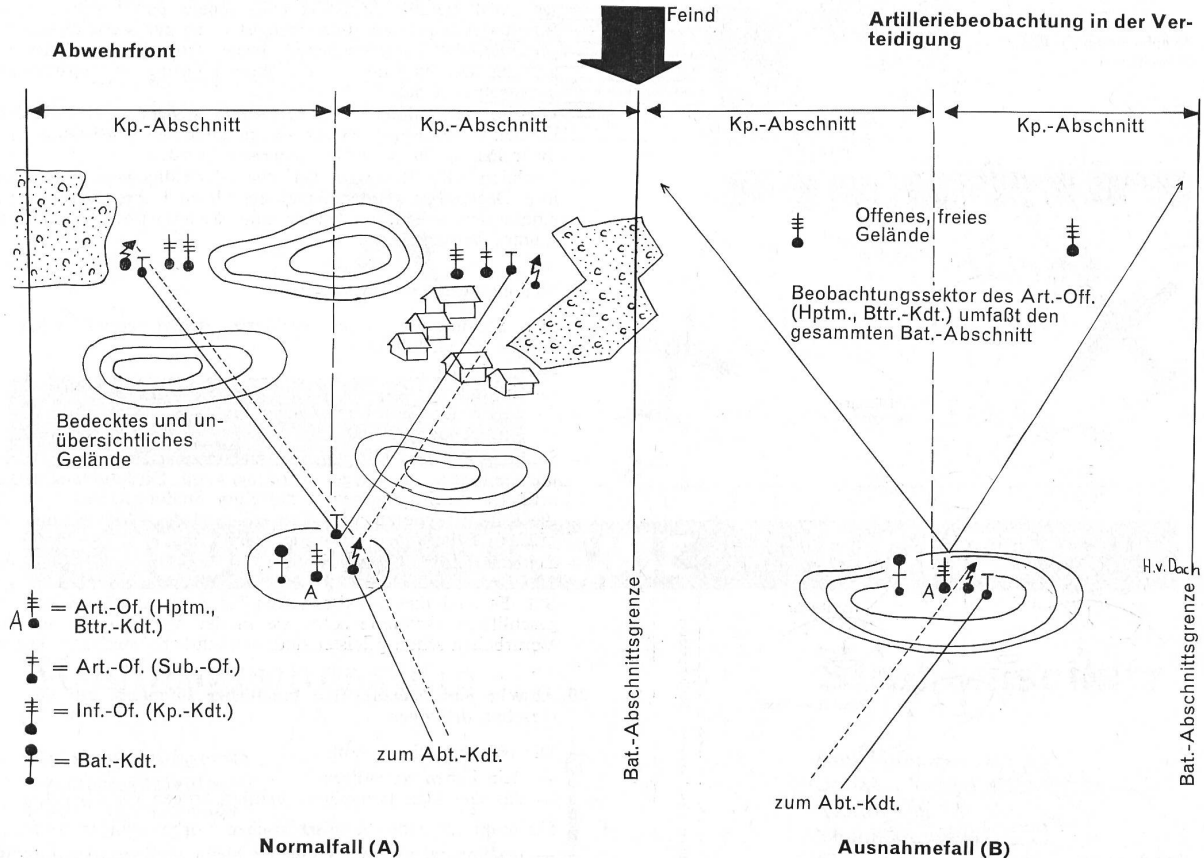
13. Beobachtung

- Grundorganisation siehe auf der Skizze.
- Ein dichtes Netz vorgeschobener Art.-Beobachter in den vordersten Stützpunkten und im durchlaufenden Graben am vordern Rand der Abwehrfront ist im Großkampf gerade so wichtig wie einige maximale rückwärtige Beobachtungsstellen.

- Zeitbedarf für die Feuereröffnung (Granaten im Ziel).
Notfeuer eine bis zwei Minuten
Geschossene und angeschriebene Feuer zwei bis drei Minuten
Gerechnete Feuer ohne Einschießen fünf bis zehn Minuten
Gerechnete Feuer mit Einschießen zehn bis fünfzehn Minuten

16. Munitionseinsatz

- Sparsamer Munitionseinsatz im täglichen Kampf liegt in deinem Interesse, nur so kann dann in entscheidenden Momenten wirklich massiv geschossen werden.
- Verlange kein Artilleriefeuer, wenn das Ziel mit andern Waffen ebenso gut bekämpft werden kann oder die Wirkung des betreffenden Gegners durch kluges Verhalten deinerseits (Tarnung usw.) herabgemindert werden kann.
- In der Regel wird festgesetzt, wieviel Munition für eine bestimmte Aktion oder während einer bestimmten Zeit (Tag) zur Verfügung steht.



Beobachtungsorganisation im «Normalfall» (A)

Im unübersichtlichen Gelände werden den Kdt. der Kampf-Kompanien Artillerie-Verbindungsoffiziere (Subaltern-Of.) zugeteilt, die mit Funk und Telefon mit dem Batterie-Kdt., der beim Inf.-Bataillons-Kdt. steht, verbunden sind. Bei unübersichtlichen Kampfverhältnissen und verworrener Lage gleich vorgehen.

Beobachtungsorganisation im «Ausnahmefall» (B)

In unübersichtlichem Gelände steht der Batterie-Kdt. allein beim Bat.-Kdt. Bei der heutigen Abschnittsbreite (3 km) und der Tendenz, die Abwehrfront in unübersichtliches Gelände zu verlegen, wird dies nur in ganz seltenen Fällen möglich sein.

- Schule gute Unteroffiziere als Artilleriebeobachter um. Die nötigen zusätzlichen Übermittlungsmittel werden bei andern Waffen zusammengebetelt.
- Dieses engmaschige Beobachtungsnetz muß während ruhiger Perioden eingespielt werden.

14. Übermittlung

- Das Telefon ist das Hauptvermittlungsmittel der Artillerie. Der Funk dient als Verbindungsmittel, bis die Telefonleitungen gezogen sind, sowie zur Überlagerung des Drahtes im Großkampf.

15. Feuerauslösung

- Artilleriefeuer werden «abgerufen». Zum Beispiel: «Feuer Nr. 3201 eine Minute Schnellfeuer» oder «Feuer Nr. 3202 zehn Minuten zwölf Schuß» usw.
- Möglichkeiten für das Abrufen: Telefon, Funk, mündlich, Signalkraketen.

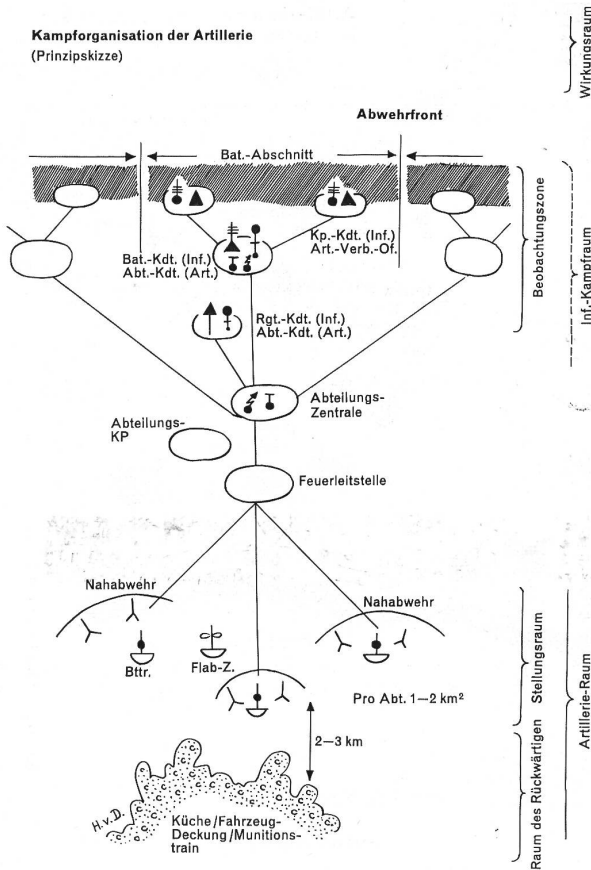
- Eine Abt. kann maximal 30 Feuerschläge à 1 Minute schießen (Schlag zu etwa 70 Schuß).
- Die Dauer eines Feuerschlages wird festgelegt nach:
 - Schußzahl pro Rohr (z. B. zehn Schuß) oder
 - Minuten (z. B. zwei Minuten)
- Angaben nach «Minuten» immer dann, wenn das Feuer auf einen bestimmten Zeitpunkt ausgelöst wird (z. B. Vorbereitungsfeuer für Gegenangriff).
- Angaben nach Schußzahl pro Rohr immer gegen Augenblicksziele und für Notfeuer.

17. Organisation der Artillerie im Gefecht

- Im Kampf ist die Artillerie auf drei Zonen verteilt:
 - Beobachtungszone
 - Stellungsraum
 - Rückwärtige Zone

- Die Beobachtungszone umfaßt:
 - Abt.-KP (in der Nähe des Inf.Rgt.Kdt.)
 - KP der Btr.Kdt. (in der Regel zwei bei den Front-Bat. und einer in der Nähe des Abt.-KP)
 - Abt.-Zentrale (in der Nähe des Abt.-KP)
 - Fahrzeugdeckung der allernötigsten Kdo.-Fz. (etwa 1 Kilometer vom Abt.-KP abgesetzt)
- Stellungsraum:
 - Umfaßt die Geschützstellungen der drei Btr., den Flab-Zug, die Organe der Nahabwehr und die Feuerleitstelle.
 - Größe pro Abt. ein bis maximal zwei Quadratkilometer
- Rückwärtige Zone:
 - Fahrzeugdeckung der Batterien
 - Küchen
 - Train
 - Munitionsstaffeln (bzw. Depots)

Kampforganisation der Artillerie
(Prinzipiskizze)



18. Stellung

- In der Verteidigung werden die Art.-Stellungen weit hinten gewählt, um:
 - einen möglichst großen Frontabschnitt bestreichen zu können
 - den Schwenkbereich der Geschütze maximal auszunützen
 - bei feindlichen Einbrüchen ohne Stellungswechsel weiter-schießen zu können
 - die Artillerie dem feindlichen Konterbatteriefuer besser entziehen zu können.
- (Eine Abteilung kann auf zehn Kilometer Schußdistanz einen Frontabschnitt von etwa zehn Kilometern bestreichen. Auf drei Kilometer Schußentfernung dagegen nur noch etwa drei Kilometer.)
- Die Masse der Artillerie kann etwa zwei bis drei Kilometer vor die Abwehrfront schießen.
- Der Langschuß soll bis zur eigenen Sicherungslinie reichen. Ebenso in die feindlichen Bereitstellungs-räume und Feuerbasen der schweren Inf.-Waffen.
- Ein Teil der Artillerie kann in die Stellungs-räume der feindlichen Unterstützungsartillerie wirken.
- An entscheidenden Stellen wird die Wirkung der Divisionsartillerie durch die Korpsartillerie überlagert.

- Die Geschütze dürfen nicht zu nahe (dicht) hinter Höhen und Waldrändern aufgestellt werden. Sie haben sonst kein Schußfeld gegen Panzer. Jede Batterie muß vor sich 300—500 m freies Schußfeld haben.
- Schußdistanzen (Reichweiten):
 - 10,5-cm-Hb. praktisch etwa 8—9 km
 - 10,5 cm schwere Kan. praktisch etwa 12—14 km
 - 15 cm schwere Hb. praktisch etwa 12—14 km
 Die Maximaldistanz ist bei den Hb. etwa zwei Kilometer, bei den Kanonen drei Kilometer größer als die praktische Reichweite.
- Im Artillerieraum befinden sich neben der Artillerie noch:
 - die Flab der Artillerie
 - die mob. leichte Flab-Abt. der Div. oder doch wenigstens Teile davon (Verstärkung der Art.-Flab)
 - die Feuerstellungen eventuell einer schweren Flab-Abt. (von AK)
 - die Infanterie- und Panzerreserve der Division
- Der Artillerieraum ist naturgemäß weniger gut ausgebaut als der Infanteriekampfraum. Immerhin ist er so zur Verteidigung hergerichtet, daß eingebrochener Gegner zumindest so lange aufgehalten werden kann, bis die obere Führung Infanteriereserven herangebracht hat.
- Die im oder hinter dem Art.-Raum stehenden Div.-Reserven können in der Regel bei der Verteidigung des Art.-Raumes nicht mehr helfen, da sie vorher eingesetzt werden.
- Nachdem die Reserven bei den Verteidigungsvorbereitungen ihre Deckungen (Unterstände) erstellt und ihre Gegenangriffe einexerziert haben, werden sie zum Weiterausbau des Artillerieraumes herangezogen.

19. Stellungsbezug/Stellungswechsel

- Der Stellungsbezug der Artillerie erfolgt grundsätzlich bei Nacht. Er zerfällt in
 - Befehlsgebung
 - Erkundung
 - Bezug der Geschützstellungen
 - Ausbau der Stellungen
- Stellungswechsel: Allgemein-Unterstützungsartillerie wechselt die Stellung in der Regel abteilungsweise. Direktunterstützungsartillerie macht dagegen gestaffelten Stellungswechsel, so daß die Kampftruppe zu jeder Zeit während des Wechsels mit einer größeren Feuerunterstützung rechnen kann.
- Zeitbedarf für Stellungsbezüge: 10,5-cm-Hb. = 1—1½ Std., 10,5 cm sch. Kan. = 1½—2½ Std., 15 cm sch. Hb. = 1½—3 Std. Es sind dies Maximalzeiten für eine Abteilung. Gut eingeschlossene Artillerie sollte sie in der Verteidigung, wo viele Vorarbeiten schon geleistet sind, beträchtlich unterbieten können.

20. Abwehr von Nahangriffen feindlicher Infanterie auf die Geschützstellungen

- Die Nahverteidigung soll:
 - dein Leben verteidigen
 - das Geschütz für spätern artilleristischen Einsatz retten
- Du mußt folgende organisatorischen Vorbereitungen treffen:
 - bestimmen, wer am Geschütz bleibt und wer den infanteristischen Nahkampf führt
 - Schutzlöcher, zugleich Panzerdeckungslöcher, ausheben
 - in diesen Infanteriemunition und HG bereitlegen
 - den Bezug der Infanteriestellungen üben.
- Von der sorgfältigen und überlegten Ausführung dieser Dinge hängt fast allein Erfolg oder Mißerfolg ab.
- Plötzlich auftauchende Infanterieziele mußt du so lange als möglich in direktem Richten mit den Geschützen bekämpfen. Es wird sich hierbei vor allem um Panzerbegleitinfanterie handeln. Nimm erst so spät als möglich den Nahkampf mit Lmg., Mp., Stgw., Kar. und HG auf. Belasse auch dann noch die zwei besten Männer am Geschütz, die mit Stahlgranaten weiterfeuern.

Kauft Waren stets mit Garantie...
...an einer Plombe kennt man sie!

Verlangen Sie Gratismuster von der
 Plombenfabrik in Horn (Thurgau) · Tel. (071) 4 28 22